

Ein Netz, das intelligent geknüpft ist

Liniennetze des Öffentlichen Personennahverkehrs ÖPNV erfordern eine exakte Planung. Bedürfnisse der Kunden und die für Verkehrsleistungen zur Verfügung stehenden Mittel müssen in Einklang gebracht werden. Zusätzliche Fahrten, zusätzliche Fahrzeuge und zusätzliche Fahrerinnen und Fahrer haben finanzielle Auswirkungen. Busse, die nur von sehr wenigen genutzt werden, sind ebenso zu vermeiden wie Linien, die sich gegenseitig die Fahrgäste „wegschnappen“.



Die naturgemäß begrenzten Ressourcen werden besser für Angebote eingesetzt, von denen möglichst Viele profitieren. Doch eine gute Planung hat nicht allein die Finanzen im Auge. Ein weiteres Kriterium sind ebenso gute Anschlussverbindungen. Hier gilt es zu gewährleisten, dass die Wartezeiten möglichst kurz sind.

Ein ÖPNV-Netz ist ein sorgsam aufeinander abgestimmtes System, in dem das Angebot dem Bedarf entsprechen soll. Dies ist grundsätzlich defizitär, wenn es eine hohe Qualität sowie ein umfangreiches Liniennetz beinhaltet. In Ulm wird pro Jahr ein zweistelliger Millionenbetrag hierfür aufgewendet.

Impressum:

Herausgeber: Stadt Ulm, Fachbereich Stadtentwicklung, Bau und Umwelt, Team ÖPNV

Gestaltung: Werk II - kultur & kommunikation

Text: Thomas Vogel Kommunikation/Publikation

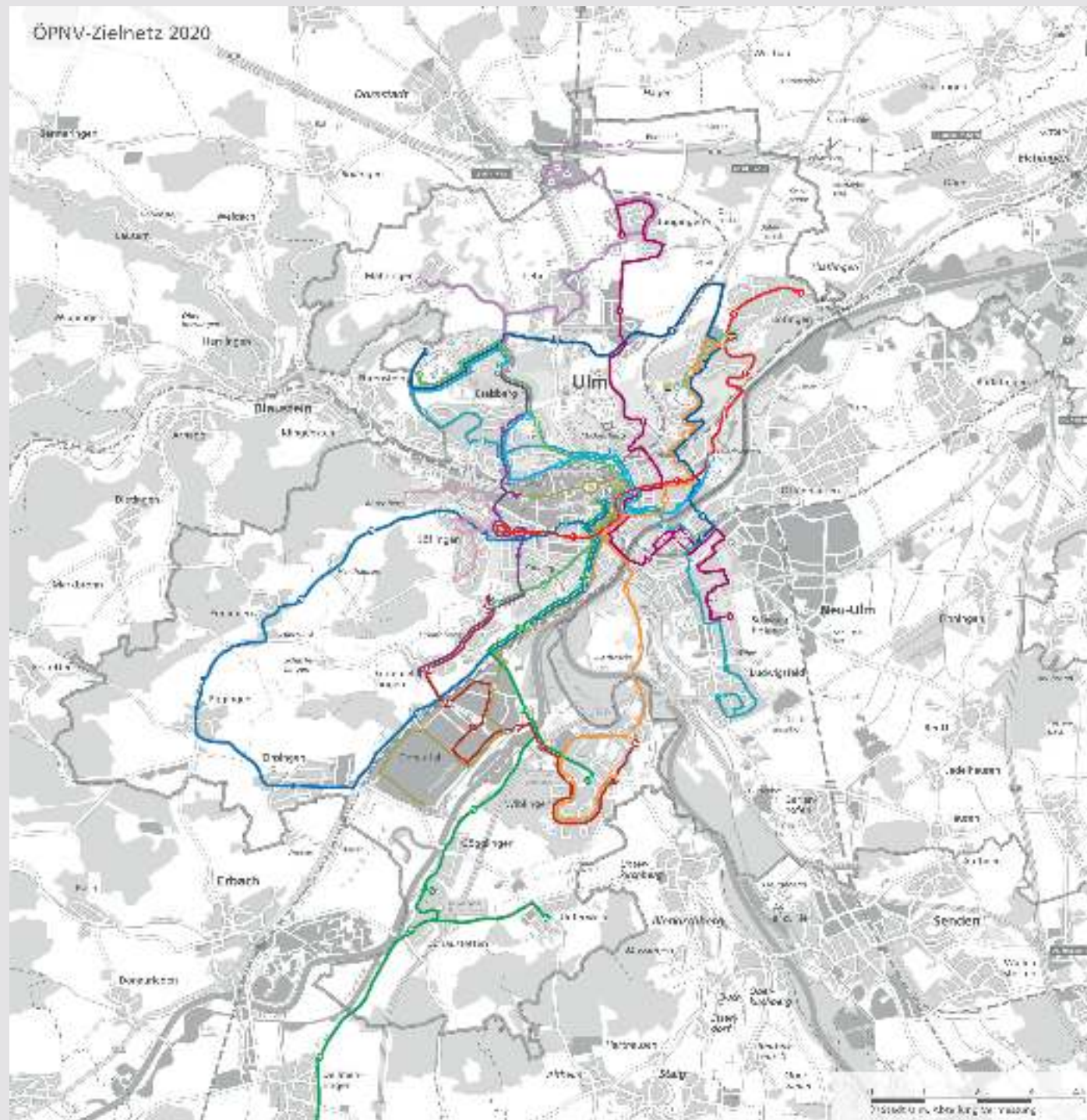
Bilder: Stadtarchiv Ulm / Illustration: www.fotolia.com

Karte: Stadt Ulm, Abteilung Vermessung

Druck: Druckerei Grau, Erbach

Auflage: 10.000 Stück

Die künftigen Linien im Ulmer ÖPNV (Entwurf) – diskutieren Sie mit!



Ulm steigt ein!

Bürgerdialog Bus & Straßenbahn

Steigen auch Sie ein und machen Sie mit!
Online-Dialog zwischen 15. November
und 15. Dezember 2016 geöffnet.

www.ulm-steigt-ein.de





Liebe Bürgerinnen und Bürger,

für den Öffentlichen Personennahverkehr der Zukunft werden in wenigen Monaten schon die entscheidenden Weichen gestellt. Ein Vorschlag liegt auf dem Tisch. Und Sie sind herzlich dazu eingeladen, ihn auf Herz und Nieren zu prüfen. Am 15. November startet ein Dialog-Prozess, bei dem Sie Anregungen einbringen und Kritik üben können.

Basis dafür ist das vorläufige sogenannte „Zielnetz“ – das mögliche Liniennetz der Zukunft. Eine endgültige Fassung entsteht, wenn alle Vorschläge ausgewertet sind. Diese bestimmt den ÖPNV dann bis zum Jahr 2025. Umso wichtiger ist eine breite Akzeptanz in der Stadtbevölkerung.

Ziel ist es, den ÖPNV noch stärker zu positionieren, noch kundenfreundlicher zu gestalten, noch zielgerichteter einzusetzen, aber auch an Veränderungen in der räumlichen Struktur unserer Stadt anzupassen.

Deshalb meine herzliche Bitte:
Bringen Sie Ihre Vorschläge ein!

Gunter Czisch
Oberbürgermeister der Stadt Ulm

Zielnetz im Dialog

Kein Öffentlicher Personennahverkehr ohne Nahverkehrsplan. Einen solchen aufzustellen ist für die Kommunen gesetzliche Pflicht. Ein Nahverkehrsplan (NVP) bilanziert zum einen das gegenwärtige Angebot an Bussen und Straßenbahnen. Außerdem legt er die Quantität und Qualität des zukünftigen Angebots fest. Dabei muss er Veränderungen in der Struktur von Wohnen und Gewerbe sowie der zu erwartenden Verkehrsnachfrage in seinem Geltungsbereich berücksichtigen. Ebenso dient der NVP im Hinblick auf die Erstellung von Investitionsprogrammen und die Bereitstellung von Haushaltsmitteln als Entscheidungsgrundlage. Aus all diesen Informationen wurde von Fachleuten ein vorläufiges „Zielnetz“ erarbeitet und damit geht es jetzt in den öffentlichen Dialog.



Im Fachbereichsausschuss Stadtentwicklung, Bau und Umwelt des Ulmer Gemeinderats, in den Ortschaftsräten und bei den zuständigen „Trägern öffentlicher Belange“ stand das Thema bereits auf der Tagesordnung. Dabei bleibt es nicht. Am 15. November wird der offizielle Dialogprozess für alle Ulmer Bürgerinnen und Bürger für vier Wochen geöffnet! Die Vorschläge fließen in das neue Nahverkehrskonzept und das endgültige Zielnetz als dessen „Herzstück“ mit ein. Abschließend wird der Ulmer Gemeinderat darüber befinden, voraussichtlich im Frühjahr 2017.

Machen Sie mit beim Bürgerdialog zum Öffentlichen Personennahverkehr in Ulm!
Sind Sie einverstanden mit der vorgesehenen Linienführung?
Und mit den Takten, die auf diesen Linien gelten sollen?



Häufige Fragen zum Bürgerdialog Bus & Straßenbahn

Wie kann ich mitdiskutieren?

Das ist ganz einfach: Der Bürger-Dialog wird (ausschließlich) online geführt. Er läuft zwischen dem 15. November und dem 15. Dezember 2016.

Auf der Website www.ulm-steigt-ein.de finden die Teilnehmer alle relevanten Informationen zum „Zielnetz“, dem möglichen Ulmer Liniennetz der Zukunft. Alle Fragen werden persönlich und öffentlich in einem Forum beantwortet. Aus Gründen der Datensparsamkeit müssen sich die Teilnehmer nicht mit ihrem „richtigen“ Namen anmelden. Ein „Spitzname“ und die E-Mail-Adresse sind völlig ausreichend.

Warum schon jetzt?

Das im Ulmer Nahverkehrsplan definierte Liniennetz wird in Teilen frühestens mit Inbetriebnahme der Straßenbahnlinie 2 im Jahre 2018, andere Teile erst im Jahr 2020 in Kraft treten. Wieso soll sich die Bürgerschaft dann schon jetzt damit befassen? Der frühe Zeitpunkt hat damit zu tun, dass im Ulmer Stadtgebiet im Jahr 2019 eine Reihe von Linien-Konzessionen auslaufen. Diese bestimmen, welcher Betreiber eine Linie bedienen darf. Diese Linien-Konzessionen müssen daher neu vergeben werden, und zwar bereits ab 2017. Die Grundlage dafür bildet der Nahverkehrsplan der Stadt Ulm. Dieser muss daher frühzeitig auf den Weg gebracht werden.

Was habe ich als Bürger damit zu tun?

Der ÖPNV betrifft potenziell alle Bürgerinnen und Bürger. Er ist ein Angebot für bequeme, umweltfreundliche und stadverträgliche Mobilität und wird in seiner Bedeutung künftig noch mehr zunehmen.

Ziel ist es, möglichst viele Mobilitätsbedürfnisse zu befriedigen und damit weitere Kunden für den ÖPNV zu gewinnen. Daher ist es wichtig zu erfahren: Wo sehen Sie, die Bürgerinnen und Bürger, seine Stärken, seine Schwächen? Als „Experten des Alltags“ können Sie den Planern wertvolle Anhaltspunkte und Anregungen liefern.

Wer sind die Akteure?

Die Aufgabe, in Ulm den ÖPNV zu organisieren, hat die Stadt. Ihr obliegt die so genannte „Aufgabenträgerschaft“ über die Sicherstellung eines ausreichenden Angebotes mit Bussen und Straßenbahnen innerhalb der Stadtgrenze. Über viele Monate hinweg hat sich innerhalb der Stadtverwaltung eine Projektarbeitsgruppe mit den Themen „Nahverkehrsplan Ulm“ und „Zielnetz“ beschäftigt, verstärkt durch Vertreter von DING, der SWU Verkehr sowie eines externen Fachbüros.



Aber obacht: für Regionalbuslinien, die von Ulm in die benachbarten Landkreise Alb-Donau und Neu-Ulm verkehren, ist die Stadt nicht zuständig.

Ein völlig neues Netz?

Nein! Denn die Untersuchungen haben nur wenige Mängel ergeben. Das künftige Liniennetz wird daher in weiten Teilen das bisherige sein – jenes Netz also, das vor der Einführung des Baustellenetzes im Zuge des Baus der Straßenbahnlinie 2 gültig war.

Anpassungen und Änderungen ergeben sich insbesondere durch den Bau der Linie 2, die 2018 in Betrieb geht. Sie bringt deutliche Verbesserungen für den ÖPNV zum Kuhberg und zur Wissenschaftsstadt, wodurch dann einige Buslinien entfallen können oder angepasst werden müssen.

Als zu gering hat sich das Fahrtenangebot im ÖPNV insbesondere in den Ortschaften Donaustetten und Göggingen herausgestellt; hier wird nachjustiert.

Wer betreibt den Ulmer ÖPNV?

Betrachtet durch die Stadt Ulm, betreibt die SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm derzeit die Straßenbahnlinie 1 sowie zwölf Buslinien und den Nachtbusverkehr. Daneben gibt es noch weitere Betreiber, die einen überwiegenden Teil des Nahverkehrs in den Ulmer Ortschaften erbringen. Mit dem Auslaufen der Konzessionen Ende 2019 ist die Frage der künftigen Betreiber derzeit offen.

